

ERASMUS+ 2020/2021

Zeitraum: SoSe 2021

Gastland: Spanien

Gastuniversität: UNIVERSIDAD

AUTONOMA DE MADRID

Fachbereich der ERASMUS-Kooperation: Fachbereich Rechtswissenschaft

Studiengang: Rechtswissenschaft

Datum: 15.08.2021

persönlicher Erfahrungsbericht

Vorbereitung

Die Vorbereitungen zum Auslandssemester fangen früh an, (hier sind alle Informationen auf der Website des Fachbereichs abrufbar) ansonsten hat mir Frau Shukvani sehr unter die Arme gegriffen und mich bei Unsicherheiten bezüglich der Auswahl des Studienortes, beim Bewerbungsprozess und bei der Vorbereitung auf das Auswahlverfahren immer unterstützt. Neben der Erasmus-Bewerbung selbst war noch ein Motivationsschreiben und für Madrid ein persönliches Bewerbungsgespräch mit dem zuständigen Programmbeauftragten (Prof. Dr. Duve) notwendig. Mein Bewerbungsgespräch war wider Erwarten größtenteils auf deutsch und ist ehrlich gesagt nicht gut gelaufen, aber neben den Noten zählt hier aber wohl auch sehr das persönliche Profil, das Motivationsschreiben und die eigene Motivation sowie der Willen, sich an der Partneruni auch gut zu integrieren, die Sprache zu lernen usw.

Erste Wochen

Ich bin Anfang Januar in Madrid angekommen, kannte niemanden und habe kaum Spanisch gesprochen. Dazu kam, dass ich wegen Corona nur alle 2 Wochen in Präsenz an der Uni erscheinen sollte und dass ein Schneesturm den Unistart um 3 Wochen nach hinten verschoben hatte. Ich hatte auf Facebook vor meiner Abreise nach anderen Erasmus Studenten in meinem Fachgebiet gesucht und mich mit 3 anderen Jurastudentinnen aus Italien verabredet, um mich gemeinsam mit ihnen an der Autonoma zu melden, meinen Studentenausweis zu erhalten und weiteren Papierkram zu erledigen. Das Personal an der Autonoma war zum Glück wirklich immer zuvorkommend, hilfsbereit und freundlich und hat einem alles sehr gut erklärt. Ich war anfangs sehr unsicher was einige organisatorische Punkte wie Kurswahl und Grand Agreement betraf, im Endeffekt hat sich aber herausgestellt, dass in Spanien alles etwas „cooler“ gehandhabt wird und auf einen gerade als Erasmus Student was Fristen usw. betrifft viel Rücksicht genommen wird.

Deutschland ist da definitiv strenger, weshalb ich mich mehr gestresst habe als ich hätte sollen. Im Zweifel ist das IO immer als Ansprechpartner für einen da (sowohl telefonisch als auch am Campus vor Ort). Ansonsten habe ich meine ersten Wochen damit verbracht zunächst alleine die Stadt zu erkunden, so viel Spanisch wie möglich zu sprechen und auf jedes Erasmus Event zu gehen, was angeboten wurde. Das Angebot an Erasmus Aktivitäten an der Autonoma war trotz Corona zum Glück auch sehr vielfältig, sodass es einem einfach gemacht wurde, neue Leute kennenzulernen (Churros Abende, Picknicks, Madrid Touren mit Studenten aus Madrid, Internationale Kneipentouren usw.)

Wohnsituation

Die Wohnsituation in Madrid ist (preislich) etwa mit der in Frankfurt zu vergleichen. „Dank“ Corona hatte ich das Gefühl, es bezüglich der Wohnungssuche etwas leichter zu haben, da es sich aber um eine Großstadt handelt würde ich hier sagen, dass es wirklich machbar ist 2 Wochen vorher hinzureisen und vor Ort zu suchen. Ich weiß, gerade wenn man Deutschland gewöhnt ist scheint die Idee spontan auf gut Glück eine Wohnung zu suchen etwas absurd, aber so kannst du dir in Ruhe die Gegend anschauen, deine Mitbewohner kennenlernen und andere Punkte an der Wohnung feststellen, die per Videocall einfach schlecht machbar sind. Ich habe Glück gehabt und auf idealista eine 5er WG im Zentrum von Madrid (Opera, 2 Minuten vom Palacio und 3 Minuten von Sol entfernt) gefunden, für die ich 420 pro Monat gezahlt habe. Mein Zimmer war klein, aber für mich absolut perfekt. Am Preis habe ich tatsächlich auch etwas gefeilscht, was in Madrid nicht unüblich ist – gerade als Ausländer bekommst du gerne mal den etwas höheren Preis genannt. Für die Suche kann ich für den Anfang idealista und die Facebook-Gruppen empfehlen, viele meiner Freunde sind vor Ort aber auch nochmal umgezogen, weil sich in befreundeten WGs etwas ergeben hat usw. Was die Viertel betrifft kann ich euch Chueca, Malasaña, Opera, la Latina und eigentlich auch Sol empfehlen. Madrid lässt sich super zu Fuß erkunden und wenn ihr in einem dieser Viertel wohnt werdet ihr die Metro kaum brauchen (die Anbindungen sind sonst aber auch wirklich gut). Ich kann es euch wirklich nur ans Herz legen ins Zentrum zu ziehen und nicht in die Nähe der Uni, die Züge zur Autonoma fahren ca. alle 10 Minuten von Sol ab und man ist in 20 Minuten dort, allerdings spielt sich das eigentliche Leben (und Nachtleben) im Zentrum ab, was nachts vom Studentenwohnheim schwer erreichbar ist.

Studium an der Autonoma

Das Studium an der Autonoma verläuft ganz anders als in Deutschland. Wegen Corona waren wir während meines Auslandssemesters in 2 Gruppen aufgeteilt, die abwechselnd eine Woche in Präsenz am Campus und eine Woche per Teams unterrichtet wurden. Ich habe es sehr genossen nach 1 ½ Jahren Unipause wieder an einen Campus zu gehen, meine Professoren live kennenzulernen und in echten Aulen mit anderen Studenten zu studieren. Der Campus der

Autonoma ist wirklich angenehm, sehr groß und mit vielen Grünflächen versehen, auf denen die Studenten im Frühling und Sommer gerne ihre Pausen verbringen, picknicken und Sport treiben. Ich habe anfangs die maximale Anzahl an Kursen belegt (6 Kurse aka 30 CP) um mich einzuleben und in eine möglichst große Anzahl an Kursen hereinschnuppern zu können. Lasst es euch gesagt sein, 6 Kurse sind allerdings wirklich kaum machbar, das war mir auch von Anfang an klar. Natürlich kommt es hier auf die jeweiligen Präferenzen an, ich wollte neben dem Lernaspekt allerdings auch noch Freizeit in Madrid haben und habe mich so schließlich für 3 Kurse und meinen Spanischkurs entschieden, was im Endeffekt perfekt war. Die Kurse sind anspruchsvoll und da ich mich vor allem für Kurse auf Spanisch entschieden habe, habe ich auch für meine 3 CP Kurse gerne mal den ganzen Tag für die Vorbereitung für die nächste Stunde gebraucht. Ich habe es sehr gerne gemacht, allerdings sollte euch hier auch bewusst sein, dass ihr selbst bei den 3 CP Kursen, die sich nicht nach viel Aufwand anhören im Normalfall Texte von 40 Seiten auf Spanisch vorbereiten müsst, die dann während der nächsten Einheit eventuell in einem 10 Minuten Test abgefragt werden. Das System ist allgemein sehr verschult; Anwesenheitspflicht, Hausaufgaben und Überraschungstests inklusive. Die Vorlesungen und Tutorien habe ich in Klassen von 10-25 Studenten verbracht, die Professoren werden geduzt und kennen dich auch beim Namen, denn Mitarbeit wird benotet und auch vorausgesetzt, egal ob du Spanier oder Erasmus-Student bist. Ich war aus Deutschland eine sehr viel eigenständigere und anonyme Arbeitsweise gewohnt, in der es eigentlich jedem egal ist ob und wie du lernst oder zu den Vorlesungen erscheinst, solange du die Prüfungen bestehst. Das ist in Madrid nicht so, in meinem Menschenrechts Kurs musste ich mich zum Beispiel anhand meiner Hausaufgaben und den Noten für meine Überraschungstest erst für die Endprüfung qualifizieren. Wenn du da keine bestimmte Vornote erreichst, wirst du gar nicht erst zu der eigentlichen Prüfung zugelassen und der Kurs wird dir nicht anerkannt. Allerdings ist bei mir alles gut gelaufen, die Prüfungen waren viel leichter als in Deutschland (multiple choice aufgaben oder Fragen, auf die man innerhalb von max. 1 ½ Stunden antworten musste), meine Professoren waren alle super lieb und ich habe den persönlichen Kontakt gerade während meines Auslandsemesters sehr genossen. Ich habe derechos humanos (Pablo de Lora), ein Seminar zum Holocaust (cuestiones éticas, jurídicas sobre el holocausto, Evaristo Prieto) und einen Kurs über Rechtsvergleiche (foundations of comparative law, Laura Beck Varela) belegt und kann alle 3 sehr empfehlen. Allgemein haben es mir die international angelegten Kurse ermöglicht, andere Erasmus Studenten kennenzulernen, der Kontakt mit den spanischen Studenten war etwas schwieriger, was allerdings nicht weiter schlimm war.

Alltag und Freizeit

Madrid ist eine wundervolle Stadt, ich kann gar nicht genug davon schwärmen. Egal ob Kultur, Partyszene, Restaurants, Märkten, Grünflächen bis hin zu Seen, ich habe mich in der spanischen Hauptstadt mehr als wohl gefühlt und hätte mir keine bessere Stadt für mein Erasmus vorstellen können. Die Leute sind super lieb, hilfsbereit und das ganze Feeling ist einfach etwas Besonderes. Langweilig kann einem jedenfalls nicht werden.

Finanzielle Aufwendungen

Lasst es euch gesagt sein, ein Auslandssemester ist nicht billig und auch wenn man die Wohnsituation und Ausgaben in Madrid und Frankfurt in etwa vergleichen kann, war mein Leben in Madrid doch um einiges teurer und ich war sehr dankbar für die 350 € Förderung, die ich durch Erasmus erhalten habe. An sich habe ich pro Monat 420 € Miete gezahlt, 20 € U-Bahn-Ticket und für einen Wocheneinkauf etwa 70 €, also ca. 300 € Essenkosten. Dazu kommen aber auch Restaurants, Reisen, Clubs, Partys und andere Aktivitäten, an denen man meiner Meinung nach nicht zu sehr sparen sollte, schließlich ist man nur eine gewisse Zeit dort. Es ist alles machbar, auch definitiv günstiger, meine Freunde und ich sind uns nur einig, dass wir alle arm und mit 5-10 kg mehr auf den Rippen zurückgekommen sind, es das aber auf jeden Fall mehr als Wert war.

Anerkennung der Studienleistungen

Meine Studienleistungen werden mir für meinen Schwerpunkt (01) angerechnet, die Autonoma hat ein 10 Punkte System, zu dem es eine Umrechnungstabelle gibt, um die deutsche Note zu erhalten.

Persönliches Fazit

Ich hatte in Madrid wirklich die Zeit meines Lebens und die beste Zeit in meinem Studium überhaupt. Ich bin überglücklich, diesen Schritt gegangen zu sein, bin selbst gewachsen und habe mich auch fachlich weiterentwickelt. In Spanien zu studieren, ein neues Rechtssystem kennenzulernen und vor allem auch mit Jurastudenten aus aller Welt in Kontakt zu sein hat meine Sichtweise in vielerlei Hinsicht verändert und es mir ermöglicht, mich ein Stück weit selbst zu finden. Ich nehme unglaublich wertvolle Erinnerungen und geschlossene Freundschaften mit zurück nach Deutschland und auch wenn nicht immer alles einfach gewesen ist (wir haben eine Woche ohne Strom gelebt, die Kurswahl anfangs war schwierig und unübersichtlich, uns allen wurde mindestens ein Handy geklaut usw.) kann ich es wirklich nur jedem ans Herz legen sich zu bewerben. Meine anfänglichen Zweifel bezüglich meiner Sprachkenntnisse haben sich auch als unbegründet erwiesen. Ich habe zwar anfangs wirklich gehadert, habe mich aber innerhalb von 5 Monaten auf ein C1 Niveau gesteigert und spreche mittlerweile so gut wie fließend Spanisch. Der Schlüssel dazu war es wirklich, mich mit all meinen Freunden und überall sonst

immer auf Spanisch zu unterhalten, viel zu lesen und ja, die Uni war auch hilfreich. Dazu habe ich auch den Spanischkurs belegt, der von der Uni angeboten wurde und den ich auch wirklich sehr empfehlen kann, dort lernt man dann auch nochmal neue internationale Studenten kennen. Für die Wohnungssuche kann ich die website idealista empfehlen (ähnlich wie WG gesucht), für Museen und den Palast gibt es immer mal Vergünstigungen und Tage, an denen der Eintritt frei ist (in manchen hat man als Student sowieso immer freien Eintritt) und für den ÖPNV ist das abono joven für Leute unter 26 mit 20 € pro. Monat am günstigsten (Bus, U Bahn und Zug innerhalb der ganzen comunidad). Ich könnte hier noch ewig weiterschreiben, wenn ihr aber konkrete Fragen habt könnt ihr euch immer gerne direkt an mich wenden unter Daviakronenberger@gmail.com ☺